

Interkulturalität in Offenbacher Schulen endlich ein Thema

Viele Offenbacher Jugendliche bringen durch ihren Migrationshintergrund ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz mit. Diese wird gerade auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Deshalb hat das Staatliche Schulamt Offenbach in Zusammenarbeit mit dem Projekt JUMINA die Einführung des SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell* an Schulen in der Stadt und dem Kreis Offenbach gestartet.

Sie sprechen mehrere Sprachen und beherrschen intuitiv den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Die Mehrzahl der Offenbacher Jugendlichen bringt von Hause aus ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz mit. Zudem engagieren sich viele von ihnen schon von klein auf innerhalb der Familie, wenn sie zum Beispiel komplizierte Übersetzungen bei Behördengängen übernehmen, Briefe schreiben und Telefongespräche führen. „Diese besonderen Kompetenzen und dieses Engagement muss die Schule unbedingt aufgreifen“, erklärt Dr. Bieniuß, Leiter des Staatlichen Schulamts für den Kreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main. „Wenn wir die Chancen unserer Schüler auf einen Ausbildungsplatz erhöhen möchten, müssen wir auch ihre besonderen, nicht schulisch erworbenen Kompetenzen in unserer Arbeit berücksichtigen. An dieser Stelle setzt das Projekt JUMINA mit dem SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell* an.“

JUMINA ist das Gemeinschaftsprojekt von CGIL-Bildungswerk e.V. – *Centro di Cultura e Formazione* und dem Staatlichen Schulamt Offenbach. Es führt derzeit an ausgewählten Schulen in der Stadt und dem Kreis Offenbach das SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell* ein. Diese von Erziehungswissenschaftlern, Lehrern und Schülern entwickelten Arbeitsmaterialien helfen den Schülern, ihre kulturspezifischen und non-formal erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu erfassen und für Arbeitgeber sichtbar zu machen. Dass die besonderen Kompetenzen der Jugendlichen durch das SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell* endlich auch in den Schulen thematisiert und gefördert werden, ist für Franco Marincola, Vorsitzender des CGIL-Bildungswerks ein besonderer Grund zur Freude. „Wir glauben, dass Offenbacher Schulen durch die Anerkennung von interkultureller Kompetenz und durch die Einführung des SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell* ein Vorbild für ganz Deutschland darstellen. Dementsprechend stolz sind wir darauf, mit JUMINA den Grundstein für diesen Richtungswechsel gelegt zu haben.“

Mit der Anerkennung und Förderung von interkultureller Kompetenz orientiert sich das Staatliche Schulamt eng an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes. Denn Schulnoten und Zeugnisse sind bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zwar wichtig, doch wer

letztendlich das Rennen macht, entscheiden oft die Soft-Skills der Bewerber. Faktoren wie interkulturelle Sensibilität, Sprachkenntnisse, Leistungsbereitschaft und Engagement werden immer wichtiger bei der Auswahl von Nachwuchskräften. So nannten laut einer Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft 80% der befragten Betriebe interkulturelle Kompetenzen als wichtigen Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Das gilt sowohl für große, international tätige Firmen als auch für den kleinen Handwerksbetrieb von nebenan. Uwe Czapalla, Geschäftsstellenleiter der Kreishandwerkerschaft Stadt und Kreis Offenbach erklärt das so: „Wer mehrere Sprachen spricht und



gut mit Menschen aus anderen Kulturen umgehen kann, hat im Auswahlverfahren immer Vorteile. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach deutschen Qualitätsprodukten müssen immer mehr lokale Betriebe auch internationale Kunden bedienen.“

Um den Jugendlichen die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen praxisnah vor Augen zu führen, bietet das Projekt JUMINA Betriebserkundungen an, bei denen interessierte Schüler lokale und regionale Unternehmen besuchen, die auf interkulturelle Kompetenzen bei ihren Mitarbeitern Wert legen. Eine bei den Schülern besonders beliebte Betriebserkundung bietet die manrolandsheetfed GmbH. Diese öffnen immer wieder ihre Tore für JUMINA-Schüler. „Als international tätiges Unternehmen sind für uns natürlich Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz wichtig, denn das erleichtert den Kontakt zu unseren zahlreichen internationalen Vertriebs- und Servicepartnern“, erklärt der Fachausbilder und Projektkoordinator Schule Frank Spies. Neben dem großen Druckmaschinenhersteller haben die Schüler bisher viele weitere Betriebe besucht, unter anderem die Bundespolizeidirektion und das Zollamt am Frankfurter Flughafen, das Sheraton Hotel Offenbach, GKN-Driveline, das Altenpflegeheim Jona und die Sparkasse Langen-Seligenstadt.

Das Projekt JUMINA unterstützt bereits seit 2005 Jugendliche aus der Stadt und dem Kreis Offenbach beim Übergang Schule-Beruf. Seit 2014 liegt der neue Schwerpunkt des Projekts auf die Einführung des SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell*. Das Projekt ist derzeit mit insgesamt drei Lehrkräften an der Albert-Schweitzer-Schule, Bachschule, Ernst-Reuter-Schule und Mathildenschule in Offenbach sowie an der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim tätig. Seit Schuljahresbeginn hat JUMINA über 600 Schülerinnen und Schüler mit seinen Angeboten erreicht.

Wörter: 645

Verantwortlich für den Inhalt:

CGIL-Bildungswerk e.V.,
Franco Marincola (Vorsitzender)
Kaiserstraße 39, 63065 Offenbach am Main
Tel.: +49 - 69 - 72 39 28, E-Mail: info@jumina.de,
www.jumina.de, www.cgil-bildungswerk.de

Für weitergehende Fragen:

Eleonora von Hanstein, Mobil: 0177-6164880, E-Mail: e.hanstein@jumina.de